

Ein zweiter Schritt der Vorbereitung, besonders für die spätere Durchführung des Rekonstruktionsvorhabens von Bedeutung, bestand darin, mit den Leitern darüber zu beraten, daß ein solches umfassendes Rekonstruktionsobjekt von einem erfahrenen Kollektiv geleitet werden sollte. Auf Vorschlag der Parteileitung wurde ein Aufbaustab gebildet. Dieser setzt sich aus Leitern, Wirtschaftsfunktionären, Wissenschaftlern, Ingenieuren, Spezialisten und Facharbeitern zusammen. Seine Aufgabe ist es, alle Maßnahmen zur weiteren Vorbereitung und Durchführung des Rekonstruktionsvorhabens exakt festzulegen und ihre Umsetzung straff zu leiten. Der Aufbaustab ist gegenüber dem Direktor des Betriebes rechenschaftspflichtig.

Die Parteileitung nahm mit der Auswahl der Kader unmittelbar auf die Zusammensetzung des Aufbaustabes Einfluß. Es wurden Genossen und Kollegen ausgewählt, die sich durch Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewußtsein und Risikobereitschaft auszeichnen. Von ihrem Wirken hängt es in erster Linie ab, ob das Rekonstruktionsvorhaben termin- und qualitätsgerecht fertiggestellt wird.

Im Aufbaustab wurde zugleich eine zeitweilige Parteigruppe gebildet. Sie ist der Parteileitung gegenüber rechenschaftspflichtig. Alle auf tretenden Probleme bei der Vorbereitung und Durchführung werden zuerst in der Parteigruppe diskutiert und entsprechende Lösungswege vorgeschlagen. Diese werden dann dem ganzen Kollektiv des Aufbaustabes zur Beratung unterbreitet.

Die Bildung eines solchen Leitungsgremiums löste in jenen Kollektiven eine heftige Diskussion aus, die einen Genossen bzw. einen Kollegen in den Aufbaustab delegieren sollten. „Wie sollen wir nun mit noch weniger Arbeitskräften unseren Plan erfüllen?“ war eine der am häufigsten

geäußerten Meinungen. Gestützt auf bisherige Erfahrungen verwiesen die Genossen in ihren Arbeitskollektiven darauf, daß die sozialistische Rationalisierung auch in unserem Betrieb in erster Linie dazu dient, das Niveau der Technologie grundlegend zu erhöhen, um Arbeitskräfte freizusetzen. Nur dadurch ist es möglich, nicht nur für unser Rekonstruktionsvorhaben die Kräfte aus den eigenen Reihen zu gewinnen, sondern auch für den Aufbaustab.

Rationalisieren und qualifizieren

In diesem Zusammenhang lenkte die Parteileitung die Aufmerksamkeit der Leiter erneut darauf, daß jede Rationalisierungsmaßnahme - ob groß oder klein - erst dann voll wirksam wird, wenn die Werktätigen von Anfang an in die Vorbereitung und Realisierung einbezogen und ihre Vorschläge und Hinweise beachtet werden.

Darüber hinaus ist es notwendig, die künftigen Bediener in der neuen Wirkungsstätte - und das ist der dritte Schritt der Vorbereitung des Rekonstruktionsvorhabens - rechtzeitig auszuwählen. Dadurch ist es möglich, die Kader gründlich auf ihre neue Arbeit vorzubereiten und sie, wenn nötig, auch entsprechend zu qualifizieren. Das ist nach Ansicht unserer Parteileitung eine der wichtigsten Voraussetzungen, um das neu geschaffene Arbeitsgebiet von Anfang an mit hoher Effektivität nutzen zu können.

Im Kampfprogramm der Parteiorganisation ist deshalb der Parteileitung die Aufgabe gestellt, auf die staatlichen Leiter dahin gehend einzuwirken, daß sie ein entsprechendes Kaderprojekt für das neue Rekonstruktionsvorhaben ausarbeiten. Sie soll besonders darauf achten, daß darin alle Maßnahmen enthalten sind, um die künftigen Leiter, Betreiber und Instandhalter in hoher Qualität auf ihre neue Tätigkeit vor-

Leserbriefe

bei der Leistungssteigerung immer an erster Stelle stehen müssen.

Es ist also nicht nur ein technologischer Prozeß, der sich in unserem Mikroelektronikbetrieb vollzieht, sondern vor allem ein ideologischer. Er wird von der gesamten Parteiorganisation, unterstützt von den Sekretariaten der Bezirks- und der Kreisleitung der SED, geführt. Dabei stützen wir uns besonders auf die Kraft der Parteikollektive und anderer gesellschaftlicher Kräfte.

Norbert Müller-Haas
Parteisekretär im VE B Röhren werk
„Anna Seghers“ Neuhaus am Rennweg

Kandidaten rechtfertigen Vertrauen

Wenn im Colditzer Porzellanwerk FDJ-Mitglieder noch während der Lehrzeit als Kandidaten in die SED aufgenommen werden, dann erhalten sie immer von der Parteiorganisation als wichtigsten Auftrag, hohe Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb zu vollbringen. Durch ihre vorbildliche Haltung können sie auf das ganze Lernkollektiv einwirken. Ausgezeichnet im wahrsten Sinne des Wortes erfüllten diesen Auftrag die Kandidaten Ute Weber, Christina Wolf, Evelin

Arnold und Jens Karliczek. Zu den sechs Jugendlichen, denen im Juli anläßlich der Arbeiterweihe die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ verliehen wurde, gehörten diese vier jungen Genossinnen und Genossen. Es ist ganz klar, daß das von den Parteimitgliedern im Betrieb mit Freude aufgenommen wurde. Die FDJ-Mitglieder haben damit bewiesen, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen.